

Eröffnung von vier Fünfhauser städtischen Wohnhausanlagen.

Die Fünfhauser Bevölkerung hatte heute einen besonderen Festtag. Nicht weniger als vier städtische Wohnhausanlagen wurden heute von Bürgermeister Seitz feierlich eröffnet. Die Wohnbauten, die alle schon längere Zeit bewohnt sind, trugen farbenprächtigen Festschmuck. Hunderte von Menschen nahmen an den Eröffnungsfeierlichkeiten teil. Zunächst wurde die Wohnhausanlage Reuenthalgasse-Vogelweidplatz-Markgraf Rüdigerasse-Dankwartgasse eröffnet. Nach Gesangs- und Musikvorträgen begrüßte namens des Bezirkes Bezirksvorsteher Grassinger die Festgäste, wobei er den Wunsch zum Ausdruck brachte, dass die Gemeindeverwaltung noch viele solche prächtige Wohnbauten in Fünfhaus erstehen lassen möge. Den Dank der Mieter überbrachte Obmann Hawlawitz, dann überreichte ein Schulmädchen dem Bürgermeister einen Blumenstrauß, worauf Seitz stürmisch begrüßt, Bürgermeister Seitz erwiderte: Hier auf der alten Schmelz, wo auch der Schmelzer Friedhof gelegen war, ist im Laufe der Jahre gebaut worden. Wir bedürfen diesen Platz nicht mehr für jene Zwecke, für die er einst geschaffen wurde. Wir brauchen keine Stätte mehr, wo die Menschen abgerichtet werden zum Mordhandwerk, zum Brudermord. (Stürmischer Beifall) Im Jahre 1848 hat man hier die Leiber derer, die nicht im Krieg gefallen sind, sondern die man in den Strassen der Stadt gemordet hat, bestattet. Man hat damals sogar verboten, ein entsprechendes Erinnerungszeichen anzubringen, nur der 13. März 1848 durfte vermerkt werden. Von hier wurden die Opfer der 1848er Revolution auf dem Zentralfriedhof gebracht. Jeder, der seine Stadt liebt, wird dieser Kämpfer für die Freiheit gestorben sind, ehrend gedenken. Unsere Zeit verabscheut den Krieg und liebt den Frieden. Unsere Aufgabe ist es, die Menschen nicht zu vernichten, sondern sie kräftiger und glücklicher zu machen. Wir sehen an unseren Kindern, dass die neue Zeit reiche Früchte trägt, dass unsere Kinder vernünftig und gesünder aufwachsen, als vor Jahrzehnten. Jede Stadtverwaltung, ohne Unterschied der Parteirichtung, muss ihre Aufgabe darin erblicken, die Menschen einer besseren Zukunft entgegenzuführen. Das ist der Geist, von dem jede Stadtverwaltung erfüllt sein muss, der Geist, in dem wir unser liebes Wien verwalten (Stürmischer Beifall). Mit dem Wunsche, dass die Bewohner sich in ihrem neuen Heim wohl und glücklich fühlen mögen, erklärte der Bürgermeister die Wohnhausanlage für eröffnet.

Anschliessend wurde die grosse Anlage in der Giselhergasse-Alliogasse besichtigt. Hier begrüßte den Bürgermeister im Gartenhof namens der Mieter Obmann Otta, der dem Bürgermeister dafür dankte, dass 135 Parteien dem Wohnungselend entrissen und in vorbildliche Räume versetzt wurden. Mit grossem Beifall empfangen, erklärte der Bürgermeister, dass die Leistung der Gemeinde auf dem Gebiet des Wohnhausbaues nichts anderes ist, als ein Stück Kommunalisierung. Längst hat die Bevölkerung erkannt, dass die Ueberführung der Verkehrsmittel, des Wassers, des elektrischen Stroms und des Heizgases aus dem Privatbesitz in die Allgemeinheit zwingende Notwendigkeit war. Und so ist auch die Sicherung der Luft für die Menschen, die Kommunalisierung des Wohnhausbaues, eine der wichtigsten Forderungen unserer Zeit, die jede vernünftige Verwaltung zu erfüllen hat. Auf diesem Weg, sagte der Bürgermeister unter brausender Zustimmung wird die gegenwärtige Gemeindeverwaltung unbeirrt fortschreiten.

Von hier begab sich der Bürgermeister in die Wohnhausbauten längs der Oeverseeestrasse-Löschenkohlasse. Mieterobmann Ingenieur Süss überbrachte namens aller Mieter den Dank an die Stadtverwaltung. Bürgermeister Seitz erklärte auch hier, dass die Gemeinde das grosse Wohnbauprogramm mit aller Energie vollenden werde. Wer Wohnungen bauen will, muss sie nach dem Grundsatz der Schönheit und Zweckmässigkeit bauen. Wer aber, wie dies früher der Fall war, nur baut, um Gewinn zu erzielen, kann diesen Grundsatz nicht befolgen. Wir bauen, um die Menschen glücklich zu machen und schalten jeden Gewinn aus. Die Mieter sind im ideellen Sinne Eigentümer dieser schönen Anlagen und sie haben die Pflicht dieses köstlichen Gut der Allgemeinheit so rein und schön zu erhalten, wie sie es übernommen haben. (Stürmischer Beifall)

Die letzte Wohnhausgruppe, die der Bürgermeister eröffnete, befindet sich auf dem Neusserplatz. Städtschulrat Bucheder sprach hier für die Mieter, worauf der Bürgermeister auf die grossen Schwierigkeiten/aufmerksam machte, die die Sicherung der notwendigen Baugründe der Stadtverwaltung bereitet. Im Interesse der breiten Schichten ist die endliche Erfüllung der alten Forderung nach einem Enteignungsgesetz unerlässlich. Diese Forderung wird oft als eine Art Bolschewismus bezeichnet, sie ist aber für jeden vernünftig Denkenden eine Notwendigkeit. (Lebhafte Zustimmung)

Alle vier Feiern wurden mit Musik- und Gesangsvorträgen eingeleitet. Kleine Mädchen überreichten den Bürgermeister als Gruss der Jugend Blumen. In den einzelnen Wohnhausgruppen besichtigte der Bürgermeister eine grössere Zahl von Wohnungen. Im Kindergarten der Anlage Oeverseeestrasse führten die kleinen Schützlinge einen herzigen Reigen auf. Im schön geschmückten Gartenhof der Anlage am Neusserplatz wurde die Feier mit einer Tanzvorführung des Walzers "An der schönen blauen Donau", vorgeführt von Turnerinnen, beendet.

Philatelisten in Wiener Rathaus. Bürgermeister Seitz empfing heute mittags die Teilnehmer der jetzt in Wien stattfindenden philatelistischen Tagungen. Der Bürgermeister begrüßte die Gäste und gab seiner Freude Ausdruck, dass diese ernste Veranstaltung in Wien abgehalten wird. Es sind, sagte der Bürgermeister, nicht allein die Politiker, die dem Gedanken der Völkerversöhnung dienen, sondern vor allem die verschiedenen grossen internationalen Vereinigungen und Verbände, sei es auf wissenschaftlichem, künstlerischem, technischem oder insbesondere auf kulturellem Gebiet. Dazu gehören nicht in letzter Linie auch die Philatelisten, die durch ihre Beschäftigung mit idealen und ideellen Werten die Angehörigen verschiedener Nationen einander näherbringen. Für den Verband der deutschen Philatelistenver eine dankte Präsident Hessheimer für den Empfang.